AUSGABE 05 I 2022

TIERISCH GUTE NEWS

FUTTERPOST

GRATIS

Insektensterben
Kleine Tiere – große Wirkung

Die Falknerin
Verbunden mit den Königen der Lüfte

Richtig verklickert
Erziehung auf Knopfdruck

DAS FUTTERHAUS

„Die klassische Konditionierung nutzt die positive Verstärkung und setzt auf Belohnung.“

Foto: © otsphoto - stock.adobe.com

Richtig verklickert

Klassische Konditionierung

Das Klickertraining ist ein möglicher Weg in der Hundeerziehung. Wer seinem Hund verständlich gemacht hat, dass ein Leckerli erst verspeist werden darf, nachdem der Klicker das Startsignal gegeben hat, hat seinen Hund entsprechend konditioniert. Wie diese Art der akustischen Zusammenarbeit mit dem Vierbeiner funktioniert, verrät Hundetrainerin Annett Reinhold.

Foto: © Friedrun Reinhold

Annett Reinhold, Tierpsychologin & Hundetrainerin – www.hundeservice.hamburg

Der russische Arzt und Wissenschaftler Iwan Petrowitsch Pawlow fand um das Jahr 1904 bei der Beobachtung von Zwingerhunden heraus, dass die Schritte der sich zum Füttern nahenden Besitzer Speichelfluss bei den Tieren auslösten. Die Hunde hatten gelernt, dass das akustische Schritt-Signal mit einer Futtergabe in Verbindung stand. Pawlow verfeinerte die Situation, indem er einen sogenannten unkonditionierten Reiz – das Futter – und einen neutralen Reiz – eine Glocke – miteinander verband: Fortan wurden die Hunde direkt nach dem Klingeln der Glocke gefüttert. Bereits nach wenigen Wiederholungen reagierten die Tiere mit erhöhtem Speichelfluss, sobald das Klingeln ertönte.

Dieses Phänomen macht sich heute die Hundeerziehung zunutze: Die klassische Konditionierung nutzt die positive Verstärkung im Lernprozess und setzt auf Belohnung. Unsere Hunde sind Logiker. Sie erkennen nach kurzer Zeit wiederkehrende Muster. Gehen Frauchen oder Herrchen in den Flur, ziehen sich die Jacke an und greifen nach der Leine, ist für den Vierbeiner klar: Prima, wir gehen jetzt nach draußen. Geht es dann tatsächlich gemeinsam auf Achse, fällt das schon in den Bereich der Konditionierung. Die Erwartungshaltung auf eine gemeinsame Tour an der frischen Luft wurde positiv bestärkt. So einfach ist das – oder auch nicht?

DEUTLICH VERKLICKERT

Das Klickertraining ist eine verlässliche Methode, die mithilfe eines akustischen Signals, der sogenannten „sekundären Verstärkung", und einer darauffolgenden, positiven Verstärkung, der „primären Verstärkung", arbeitet. Ziel ist es, diese beiden Aktionen miteinander zu verbinden und so dem Hund eine gewünschte Aktion anzutrainieren. Es ist ratsam, für das Klickertraining anfänglich einen Platz zu wählen, der ruhig ist. Je weniger Ablenkung am Trainingsort, desto besser.

Das richtige Zeitmanagement spielt eine wesentliche Rolle. Erst einmal muss der Hund lernen, dass er ein „Klick" umgehend mit einem positiven Verstärker, etwa einem Leckerli, verknüpfen kann. Das muss schnell gehen: Klick – Leckerli. Etwa ein Dutzend Mal am Tag wiederholt, sollte der Hund nach kurzer Zeit verstanden haben, um was es hier geht. Das lässt sich testen: Lassen Sie das Klickersignal in einer Situation ertönen, in der der Hund gerade mit etwas völlig anderem beschäftigt ist, etwa unterwegs im Garten auf Fährtensuche oder mit seinem Lieblingsspielzeug im Körbchen. Horcht der Hund beim Geräusch des Klickers auf, wendet sich Ihnen zu oder kommt voller Erwartung zu Ihnen, wissen Sie: Phase Eins der Konditionierung ist abgeschlossen, es kann weitergehen und der Klicker mit einer bestimmten Übung in Verbindung gebracht werden. ▶

Ein beliebter Trick, der sich mithilfe des Klickertrainings schnell erlernen lässt, ist das Pfötchengeben. So geht's: Der Mensch nimmt die Pfote seines Hundes in die Hand, gibt das verbale Signal, etwa „Gib Pfötchen", und bedient den Klicker. Direkt im Anschluss an das akustische Zeichen gibt es ein Leckerli. Der Hund wird bereits nach wenigen Wiederholungen verstehen: Lege ich die Pfote in die Hand meines Menschen, gibt es eine Belohnung. Er hat fast keine andere Wahl – sein Gehirn reagiert unwillkürlich auf den konditionierten Reiz.

Vorteil eines Klickers: Das Signal klingt immer gleich. Unsere Stimmen hingegen unterliegen Schwankungen in Tonalität und Lautstärke, die die feinen Antennen eines Vierbeiners sehr wohl zu deuten wissen. Ein halbherzig ausgesprochenes „Gib Pfötchen" kann vom Vierbeiner durchaus geflissentlich ignoriert werden, während das Klickersignal einen Ton in gleichbleibender Lautstärke und Intensität abgibt und so verständlich ansagt, was gerade auf der Prioritätenliste steht.

Ein akustisch wahrnehmbares Signal, etwa „Gib Pfötchen", sollte in Verbindung mit dem „Klick" ausgesprochen werden. So ergibt sich die notwendige Kombination, die dem Hund im Laufe der Zeit verständlich macht, was er tun soll, wenn wir später nur noch „Gib Pfötchen" sagen.

IMMER GERADLINIG

Konsequenz spielt bei der Hundeerziehung immer eine große Rolle und ist auch beim Klickertraining besonders wichtig. Der Klicker sollte auf keinen Fall wahllos eingesetzt werden, nur um die Aufmerksamkeit des Hundes zu bekommen: Erlernte Verhaltensweisen der klassischen Konditionierung sind tatsächlich auch wieder „löschbar". Wird der Auslöser, hier der Klicker, wiederholt genutzt, ohne die gewohnte Belohnung folgen zu lassen, schwächt sich im Laufe der Zeit die Konditionierung ab, da die Erwartungshaltung beim Hund sinkt. Warum sollte er auch auf ein „Klick" reagieren, der keine Belohnung nach sich zieht?

Der Hundehalter muss seinem Tier immer einen klaren Weg vorgeben, an dem dieser sich orientieren kann. Bestes Beispiel: Oft lässt sich beobachten, das abgerufene Hunde stehen bleiben, zum Besitzer schauen und dann entscheiden, ob sie zurückkommen oder sich doch lieber weiterhin ihrer aktuellen Beschäftigung widmen. Lässt der Halter trotz eines Abrufs seinen Hund laufen und besteht nicht entschieden auf dessen Rückkehr, wird der Vierbeiner immer wieder versuchen, sich über die Ansagen seines Menschen hinwegzusetzen.

Sollte es mit der primären Konditionierung, der Verknüpfung von „Klick" und Leckerli, nicht gleich funktionieren, haben Sie Geduld. Besonders junge Hunde können anfänglich etwas ungestüm sein, wenn es um das Ergattern kleiner Köstlichkeiten geht. Hauptsache futtern! Das Verständnis, dass zum Genuss noch ein Geräusch gehört, dauert eventuell ein wenig länger. Das Training lohnt sich aber auf jeden Fall!

„Der Vorteil eines Klickers: Das Signal klingt immer gleich."

Foto: © melounix - stock.adobe.com

bunny NATURE

HEU

VON NATURSCHUTZ-WIESEN

- einzigartige Pflanzen- und Kräutervielfalt
- feinste Blüten- und Kräuteranteile
- abwechslungsreicher Geschmack
- von unbehandelten Wiesen
- schonend warmluft-getrocknet - CO_2 neutral
- lange, knackige Halme

handverlesen & handverpackt

1,7 kg oder 600g

250 g in 5 verschiedenen Geschmacksrichtungen

Heu Liebe von NATURSCHUTZ-WIESEN

In sechs Sorten erhältlich.

- Wurm-Mix Buffalo- & Mehlwürmer
- Erdbeer-Pfefferminz
- Pastinake & Paprika
- Bio-Sanddorn
- Sonnenblumen- & Malvenblüten
- Kürbis
- Pur

www.bunny-nature.de